

# Antoinette

Komödie in zwei Akten  
von Daniel Haw

Thespis-Verlag

\*

\*

\*

## DIE PERSONEN

KÖNIGIN ANTOINETTE      *Regentin des Reiches*

HOFNARR      *ihr Agent*

KOCH      *Hüter ihrer Wampe*

MINISTER      *eine Küchenhilfe*

MANFRED      *Revolutionär*

STUDENTIN      *seine Genossin*

STUDENT      *sein Genosse*

TONTON      *Präsident des Tieflandes*

FREUNDIN      *seine Weggefährtin*

FREUND      *sein Weggefährte*

WACHPOSTEN

\*

\*

\*

# I . AKT

## - 1. Szene -

*Expressionistischer Thronsaal eines expressionistischen Königsschlusses / auf einem entsprechen-*

*den Podest steht -im Zentrum der Bühne- der hochexpressionistische Thron / er dürfte entfernt an einen Scheiterhaufen erinnern / links und rechts begrenzen zwei hohe und düstere Portale den Saal / schemenhaft zeichnen sich im tiefblauen Hintergrund gotische Arkaden ab / hoch darüber leuchten bunte Kirchenfenster / KÖNIGIN ANTOINETTE sitzt auf dem Thron und frißt überdrüssig Hähnchenkeulen aus einer enormen irdenen Schüssel / sie läßt einen bestialischen Rülps ab / dann schleudert sie die Schüssel mitsamt Inhalt von sich / noch ein Rülps / Pause*

KÖNIGIN *brüllt* Schweineschnitzel - Schweineschnitzel - Schweineschnitzel! rülpst Hört mich denn keiner von euch Schurken? stößt in eine Trillerpfeife augenblicklich öffnet sich das linksseitige Portal und der HOFNARR kommt bis an den Sockel des Thrones hereingesteppt

KÖNIGIN Laß diesen neumodischen Firlefanz!

HOFNARR Majestät wünschen?

KÖNIGIN Majestät wünschen Schweineschnitzel!

HOFNARR Schweineschnitzel?

KÖNIGIN Schweineschnitzel!

HOFNARR *in Richtung des linken Portals* Ein Schweineschnitzel!

MINISTER *erscheint ebendort* Ein Schweineschnitzel?

HOFNARR Ein Schweineschnitzel!

MINISTER *in Richtung des linken Portals* Ein Schweineschnitzel!

KOCH *erscheint ebendort* Ein Schweineschnitzel?

MINISTER *wendet sich fragend zum HOFNARREN*

HOFNARR *bestätigt den Auftrag*

MINISTER *zum KOCH* Ein Schweineschnitzel, aber hopp!

KOCH *zum MINISTER* Es gibt keine Schweineschnitzel!

MINISTER *zum HOFNARREN* Es gibt keine Schweineschnitzel!

HOFNARR *zur KÖNIGIN* Majestät, es betrübt mich außerordentlich, Euch mitteilen zu müssen... *besinnt sich / zum MINISTER* Wie bitte?

MINISTER *zum KOCH* Wie bitte?

KOCH *zuckt die Achseln*

MINISTER *zuckt die Achseln*

HOFNARR *zur KÖNIGIN* Schweinefleisch macht dick! Schweinefleisch schadet Eurer majestätischen Figur!

KÖNIGIN Schnickschnack - Schweineschnitzel! Wenn ich Schweineschnitzel haben will, bekomme ich auch Schweineschnitzel! - Ich bin die Königin!

HOFNARR In der Tat!

MINISTER In der Tat!  
& KOCH

KÖNIGIN In der Tat! - Also her damit!

HOFNARR Darf ich Euer Majestät daran erinnern, dass Euer Majestät vor dreitausendundsechshundert Tagen ein Gesetz erlassen haben, so die Landwirtschaft in unserem herrlichen Reiche -aufgrund der nationalen Würde- eingestellt wurde?

MINISTER *zwischen den Zähnen* Was für eine gepuderte Rede!

KOCH *zwischen den Zähnen* Gequirktes Soufflé!

KÖNIGIN Habe ich...?

HOFNARR Ich komme leider nicht umhin, dies zu bestätigen!

MINISTER *zwischen den Zähnen* Er kommt nicht umhin!

KOCH *zwischen den Zähnen* Und wir - in Schwierigkeiten!

KÖNIGIN Was hat mich denn da geritten?

HOFNARR Wie gesagt - die nationale Würde!

KÖNIGIN Nationalwürde hin, Landwirtschaft her, ich will mein Schweineschnitzel! - Was ist denn mit diesen Vollidioten aus dem...aus dem...

HOFNARR Tiefland?

KÖNIGIN Haha, reingelegt! Zwanzig Stockhiebe für den dummen Hofnarren! Er hat das verbotene Wort ausgesprochen! Zwanzig Stockhiebe - zwanzig Stockhiebe auf die...die...

HOFNARR Gnade, Majestät!

KÖNIGIN Fußsohlen!

HOFNARR Majestät sind zu gütig!

KÖNIGIN Das ist wahr! *sie klatscht in die Hände / ein Wächter erscheint*  
Mein weiches Herz wird noch einmal euer Untergang sein! *zum Wächter* Zwanzig  
- auf die nackten...! Weg! *der HOFNARR wird abgeführt* Also, was ist mit  
diesen Vollidioten aus dem unaussprechlichen Land? Haben sie nicht die heili-  
ge Pflicht, uns mit den Früchten der Erde und der Lenden zu beglücken?

MINISTER Sie haben -mit Verlaub gesagt- die staatserhaltende Aufgabe, das  
stolze Reich Eurer Majestät zu mästen!

KÖNIGIN Sag' ich doch!

MINISTER Nun, in aller Bescheidenheit, erlaube ich mir, anmerken zu dürfen,  
dass die Schweinezucht im besagten Land völlig unbekannt - will sagen: inexi-  
stent ist.

KÖNIGIN Dann sollen die Vollidioten eben Schweine anbauen!

MINISTER Mit Verlaub, ich befürchte, ja wie soll ich mich ausdrücken, sie  
sind... Tja...

KOCH ...Zu arm. Sie sind zu arm.

MINISTER Ja. - Äh, jajaja, sie sind zu... Schweine, Euer Majestät, müssen...,  
müssen...

KOCH ...Gemästet!

MINISTER ...Gemästet werden, betrachte ihrer Bestimmung, ja!

KÖNIGIN Dann sollen sie die Schweine mästen!

MINISTER Womit, stellt sich möglicherweise die Frage?

KÖNIGIN Mit ihren blödsinnigen Hühnern! Ich kann das fade Federvieh nicht  
mehr sehen! - Mir wird schlecht, wenn ich nur daran denke! *übergibt sich*  
*abrupt*

KOCH Wohl bekomm's.

MINISTER *applaudiert* Einer wahren Majestät würdig! Was für eine -verzeiht-  
machtvolle Entladung!

KOCH *zwischen den Zähnen* Ich glaube eher 'machtvolle Entleibung' wär'  
euch lieber!

MINISTER *zwischen den Zähnen* Ruhe, mein Bester, Ruhe!

KÖNIGIN Wer hat da getuschelt?

KOCH Wenn's beliebt, ich wagte nur zu bemerken, welche tiefe Wonne es mir  
bereitet, für Euer Majestät den Kochlöffel zu schwingen!

MINISTER Mit Verlaub!

KOCH Mit Verlaub - sowieso!

KÖNIGIN Hört auf herumzuscharwenzeln! Sorgt lieber dafür, dass die Vollidioten den Schweineanbau beginnen!

MINISTER Stehenden Fußes, Euer Majestät! Stehenden Fußes!

KOCH ...Schweinefußes!

KÖNIGIN Weg - alle beide!

*MINISTER und KOCH scharrfüßeln sich zum linken Portal hinaus*

KÖNIGIN *allein* Was mutet man mir zu? - Hat je eine Königin so gelitten wie ich? - Einsam - verlassen - mit Hühnerbeinen zu Tode gefüttert! - Je? - Wie ich? - Papa...? Mama...? Früher hatte ich Freunde, heute habe ich eine Wampe!

***BLACK***

- 2. Szene -

*die Schloßküche / expressionistisch bis zum Gehnichtmehr / der KOCH wirft Küchenabfälle und Essensreste in einen großen Korb, den er MANFRED reicht*

KOCH Wohl bekomm's.

MANFRED *grimmig* Danke ! - Na, was gibt' s denn heute außer abgelutschter Hühnerbeine?

KOCH Unversehrte Hühnerbeine!

MANFRED Nanu, ist Königin Antoinette krank?

KOCH Nein, sie kann das Zeug nicht mehr sehen, sie hat gekotzt wie ein Pferd!

MANFRED Und solch eine Menge!

KOCH Wohl bekomm's. Und jetzt pack dich!

MANFRED Irgendwann werden wir euch Fürstendienern mit diesen Knochen...

MANFRED ...Noch einmal das Maul stopfen..

& KOCH

KOCH ...Bis wir dran ersticken, ich weiß. Doch bis dahin, sei so gut, nimm deine Happen und mach dich davon. Ich hab' noch zu tun!

MANFRED Ob sie wohl ernsthaft krank ist? Vielleicht sind ihre Tage gezählt!

KOCH *knetet einen Teig* Dann machst du deine Revolution. Die Königin

stirbt und du machst deine große Revolution, ich weiß. Aber in der Zwischenzeit -ich bitt' dich- laß mich in Ruhe meine Semmeln knödeln!

MANFRED Vergiß nicht meine Worte: die richtige Zeit, mit uns zu kämpfen, ist jetzt! Die Revolution schert sich nicht um den Zögernden! Wer zu spät kommt, den bestraft d... äh...

KOCH ...Das Leben! ...Den bestraft das Leben! - Mein Gott, das kann doch nicht so schwer sein!

MANFRED Und das Räderwerk der Revolution wird ihn zermalmen!

KOCH Versorge ich euch nicht wie ein Vater, dich und deine ganze versoffene Mischpoche? Geb' ich euch nicht zu fressen Tag für Tag?

MANFRED Naja, Fürstenabfälle!

KOCH Bürscherl! Was wäret ihr denn ohne meine Fürstenabfalle, heh? Ich will's dir sagen, euer Brot müßtet ihr euch verdienen, wie die anderen armen Teufel auch!

MANFRED Ist ja schon gut, Poldi! Nicht so laut!

KOCH Nenn mich nicht Poldi!

MANFRED Entschuldige, Leopold, ich dank' dir auch schön für die Mahlzeit!

KOCH Schon gut, Bürscherl! - Auch eine Revolution will ernährt sein! Das sind Worte, die du dir einmal merken solltest!

MANFRED Ich dachte immer, die Revolution frißt ihre Kinder?

KOCH Und -vor allen Dingen- hör auf, anderen Leuten alles nachzuplappern und die Dinge durcheinanderzubringen, das gehört sich einfach nicht für einen Umsturz!

MANFRED Ja, Leopold.

KOCH So - und jetzt pack dich! *freundlich* Morgen gibt's einen Gugelhupf!

MANFRED Der Sieg ist unser, Poldi! *rasch ab*

KOCH Jaja, so ist das mit der Weltgeschichte, die Ohnmächtigen fressen den Dreck der Mächtigen solange, bis sie stark genug sind, die Mächtigen zu fressen! - Und dann geht's wieder von vorn los und so weiter und so fort und so weiter und so fort.

**BLACK**

- 3. Szene -

*Tiefland / eine finstere Taverne / TONTON sitzt mit seinen beiden Freunden am Tisch / in der Ferne pfeift der Wind / die drei trinken langsam und lustlos / Schweigen*

TONTON Schweinefleisch...!

FREUNDIN Schweinefleisch...?

TONTON Schweinefleisch! Der Königin gelüftet nach Schweinefleisch! - Ich habe meine Quellen! - Wartet die offizielle Verlautbarung ab, dann werdet ihr es ja sehen!

FREUNDIN Und wie sollen wir das machen? Wir kriegen ja die Hühner kaum groß! Schweine müssen gemästet werden. Womit sollen wir sie mästen?

TONTON Mit euren Hühnern, mit euren Familien! - Verfüttert euch doch selbst!

FREUNDIN Weiß denn die Königin nicht, was ein Schwein so am Tag frisst?

TONTON Das weiß sie nicht und das interessiert sie auch nicht!

FREUNDIN Tonton, du bist klug, du warst am Hofe der Königin. Du kannst lesen und hast schon viel gesehen, Tonton, was sollen wir tun?

TONTON Wir sollten nicht mehr länger warten und die Königin stürzen, solange wir noch Kraft dazu haben!

FREUND Aber dürfen wir das denn, Tonton? Wir sind doch nicht einmal ihre Untertanen, wir leben nicht in ihrem Reich!

FREUNDIN Und wenn wir sie stürzen, schenkt sie uns nicht mehr ihre schönen Tränen!

TONTON Ihr und eure Glasperlen!

FREUND Sie sind so schön und wir haben uns doch so an sie gewöhnt!

FREUNDIN Das Einzige, das uns noch Freude macht!

TONTON Ihr fragt euch nie, weshalb euch nichts mehr Freude macht!

FREUND Ja, das wissen wir doch! - Weil uns die Königin wie Sklaven hält! - Weil sie unsere Familien verhungern läßt, damit sie sich mit Hühnerbeinen mästen kann! - Ja, Tonton, das wissen wir doch alles. Aber vergiß nicht, dass wir primitiv waren, bevor uns die Königin mit ihren Tränen beschenkte! - Wir wußten nichts von ihrem Zauber! Wir dachten nur an Essen und Trinken und - naja- Ferkeleien!

FREUNDIN Dann machten wir Geschäfte mit der Königin Antoinette und alles wurde anders! Wir haben gelernt zu arbeiten und wurden von ihr belohnt.

FREUND Mit ihren eigenen Tränen, kristallinen Tränen!

TONTON Glasperlen, verdammt nochmal - hundsgewöhnliche Glasperlen!

FREUND Tränen einer Königin!



FREUNDIN Das sagen doch alle!

TONTON Sie sind nichts wert, diese Tränen, wann werdet ihr das endlich begreifen?

FREUND Aber du hast uns doch selbst erzählt von dem Zauber im Reiche der Königin Antoinette; von den schönen kostbaren Dingen, die wir nicht kennen und die das Leben um soviel leichter machen! - Tonton! - Du warst es doch, du hast doch an ihrem Hofe gelebt, in Samt und Seide; du hast doch davon erzählt mit leuchtenden Augen! - Tonton...!

*Pause*

TONTON Ja, das habe ich, weil ich verblendet war, wie ihr! - Ich habe an den Hühnerknochen eurer Qual gelutscht und die Glasperlen gezählt, die aus der Maschine prasselten, Millionen und Abermillionen!

FREUNDIN ...Oh!  
& FREUND

TONTON Und deshalb weiß ich auch, dass es nicht ihre Tränen sind! Und deshalb weiß ich auch, dass sie nichts wert sind! - Abfall - mehr nicht! Selbst die Königin ist Schein und Trug! Wißt ihr, dass sie sich niemals wäscht?

FREUNDIN Müssen sich Königinnen denn waschen?

FREUND Ich habe gehört, sie hätte eine Aura!

FREUNDIN Eine was?

FREUND Ich weiß auch nicht, was das ist; wohl eine Art Schutzschild! Sie bleibt immer rein!

TONTON Sie stinkt wie ein Iltis! Deshalb dürfen sich nur ihre Vertrauten auf zehn Schritte nähern! Audienzen gewährt sie ausschließlich vom Balkon ihres Schlosses!

FREUNDIN Aber Tonton, wenn wir der Königin keine Schweine geben, dann wird sie uns fallenlassen!

FREUND Und sie wird uns keine Tränen mehr schenken!

FREUNDIN Und sie wird uns keine Tränen mehr schenken!

TONTON Wäre das so schlimm?

FREUNDIN Dann werden wir wieder so primitiv sein wie früher, Tonton!

TONTON Was für ein Glück!

FREUND Aber wir wissen gar nicht mehr, wie man so lebt, so primitiv. Wir haben es vergessen!

TONTON Ihr dachtet nur ans Essen, ans Trinken und -naja- an eure Ferkelei-

en. Was ist daran zu verlernen?

FREUNDIN Der Mut, Tonton, der Mut!

## **BLACK**

### - 4. Szene -

KÖNIGIN ANTOINETTE *sitzt -mit Messer und Gabel bewaffnet- auf ihrem Thron /um den Hals hat sie eine riesige Serviette gebunden*

KÖNIGIN Schwi - Schwa - Schweineschnitzel! - Schwi - Schwa - Schweineschnitzel! - Schwi - Schwa - Schweineschnitzel!

KOCH *betritt den Saal durch das linke Portal / er bringt eine enorme Kanne, angefüllt mit Schnitzel Wiener Art* Küß die Hand, Majestät! -Erlaube mir, Eurer Majestät das zweite Frühstück zu servieren. -Ein unscheinbarer Imbiß, Schnitzel der Wiener Art. Wohl bekomm's!

KÖNIGIN Oh, Wiener Schnitzel, du Genie! - Du Segen meiner Wampe! *entreißt dem Koch die Kanne und macht sich über das Fleisch her* Eigentlich sollte ich dir die Nase abschneiden lassen, weil du in deiner Königin Lüste hochkitzelst, Lüste, du Schlingel, die sich einer erhitzten Bauernmagd geziemen, aber nicht einer erhabenen Regentin, wie ich es bin!

KOCH Ach, was man nicht alles sollte...!

KÖNIGIN Sei nicht so kokett! *frißt* Was macht das Volk?

KOCH Es schläft meines Wissens.

KÖNIGIN Gut, sehr gut, ausgezeichnet!

KOCH Aber, gestattet untertänigst die Frage, weshalb wollt ihr das gerade von mir wissen? - Habt ihr nicht einen blitzgescheiten Minister, der nie um eine Antwort verlegen ist?

KÖNIGIN *lacht* Schon wieder so kokett! ... Der wärst du wohl selbst gern, gib's zu! - Aber du bist mir zu intelligent, deshalb bleibst du bei deinen Töpfen! - Der Minister ist eine trübe Henne, ich frage ihn nie nach etwas, nicht einmal nach der Uhrzeit. - Soll ich dir etwas sagen? Komm näher!

KOCH Zuviel der Ehre!

KÖNIGIN Komm näher, habe ich gesagt!

KOCH *macht ein paar zögernde Schritte auf sie zu*

KÖNIGIN Noch näher!

KOCH *macht noch ein paar zögernde Schritte*

KÖNIGIN Hierher!

KOCH *hält den Atem an und nähert sich ihr*

KÖNIGIN Ich werde dir ein Geheimnis anvertrauen. - Ihr Köche wißt mehr vom Volk als alle Politiker und Amtsärsche zusammen! - Weil ihr nämlich den Körper versorgt! - Ihr versorgt den Körper; ihr kennt den Körper!

KOCH Körper-jawohl!-Zuviel-der-Ehre,-darf-ich-mich-zurückziehen,-Majestät?

KÖNIGIN Du darfst.

KOCH *entfernt sich rasch von ihr* Eure majestätische Aura ist so stark, dass kein Sterblicher ihr gewachsen ist!

KÖNIGIN Alter Schmeichler! *frißt* ...Neues aus dem Tiefland? - Wie haben die Vollidioten es fertig gebracht, Schweine anzubauen?

KOCH Es sind halt folgsame Untertanen. Wenn Euer Majestät die Schweinerei befiehlt, dann opfern sie dafür mit Freuden Leib und Leben!

KÖNIGIN *hält inne* Ach was, sie lieben mich? ... Ja, sie lieben mich wirklich!

KOCH So tief und innig wie Euer Poldi, Majestät!

KÖNIGIN *blickt ihn scharf an* Was für ein seltsames Völkchen! - Am Anfang ist das Geschrei groß: Wir können nicht, wir leben in Not, wie sollen wir nur? Und dann -einmal mit der Peitsche geknallt- hoppla, läuft's wie geschmiert! Es ist nämlich nichts weiter, mein lieber Poldi, als die bodenlose Faulheit der tiefländischen Vollidioten! - Und sie sind stur! - Das sind sie! - Aber einmal - die Peitsche -zack- und man erkennt sie nicht wieder. Fast menschenähnlicher Fleiß, Poldi, fast menschenähnlicher Fleiß! - Eine kleine, erfolgreiche Lektion! *großer Rülps*

KOCH Aber mußte man gleich ihre sämtlichen Gemeinderäte enthaupten, Majestät?

KÖNIGIN Leopold, keine Sentimentalität, wenn es um die Staatsräson geht! - Kein Zögern, keine Halbherzigkeiten in Reichsangelegenheiten, ja?

KOCH Dreißig Köpfe -ffffft- das war kein Pappenstiel!

KÖNIGIN Dreißig Köpfe -hopp- und die Tiefländer zerfließen vor Liebe! - Sechzig Köpfe -hopp- und ihre Liebe ist nicht mehr zu ertragen! ... Poldi, irgendwie bin ich doch gerührt, auch wenn es nur Vollidioten sind, aber ich bin gerührt!

KOCH Das ziert Euer Majestät ungemein!

KÖNIGIN Ja, findest du?

KOCH Zu Eurer Majestät Weisheit und Jovialität gesellt sich zarte Herzenswärme wie heiße Schokoladensoße zum Vanillepudding!

KÖNIGIN *nimmt ihn scharf ins Auge* Nicht wahr? Ich könnte fast vor Rührung heulen über meine eigene Rührung!

KOCH Tut Euch keinen Zwang an, Majestät!

KÖNIGIN Fast, Poldi; ich sagte: fast! - Auf einen sentimentalischen Schwächeanfall wartet die Opposition doch nur! - Ist es nicht so? Und du würdest es ihr stecken, du Schlingel, nicht wahr?

KOCH Von welcher Opposition belieben Euer Majestät zu sprechen? Mir ist in unserem herrlichen Reiche keine bekannt.

KÖNIGIN Poldi!

KOCH ...Außer diesen paar verbummelten Studenten.

KÖNIGIN Anarchisten!

KOCH ...Die ab und zu einen Schluck zuviel trinken und halbgare Sprüche an die Klostermauern schmieren!

KÖNIGIN Kampfparolen fanatischer Anarchisten!

KOCH Glaubt mir, Majestät, das sind allesamt verzogene Bürgersöhnchen, denen das Studium zu fad wird! - Jugendlicher Übermut, sonst nichts!

KÖNIGIN Weshalb nimmst du sie in Schutz? - Steckst du mit ihnen unter einer Decke?

KOCH Aber Majestät, Ihr dürft mir wirklich alles vorwerfen, aber doch keinen schlechten Geschmack!

KÖNIGIN Das ist wahr, deine Schnitzel sind einfach köstlich!

KOCH Sehen's! ... Wenn also alles kommod ist, würd' ich mich jetzt gern zurückziehen, ich müßt' mich um das Mittagmahl Eurer Majestät kümmern!

KÖNIGIN Was gibt's?

KOCH Als Vorspeis dachte ich mir Palatschinken, anschließend eine Kraftbrühe mit Markklößchen. Zum Hauptgang - Schweineschnitzel rustikal, nach Jägerart, mit Waldpilzen -in Butter geschmort- und einer deftigen Rotweinssoße, Semmelknödeln, Rotkraut mit Ananas. Dann folgt die Nachspeis: kandierte Äpfel im Schlafrock und Preiselbeeren in heißem Sahnebett. Den Abschluß bildet dann -meine kleine Überraschung- ein wirklich feister Gugelhupf! *als die KÖNIGIN zum Reden ansetzen*

*will* Am End servier' ich Eurer Majestät dann den Fromage nach Wahl. *als die KÖNIGIN erneut zum Reden ansetzen will* Oder doch lieber etwas Süßes...?

KÖNIGIN Nein, ich glaube, das reicht.

KOCH *verbeugt sich* Küß die Hand, Euer Majestät! *geht nach links ab*

KÖNIGIN *fressend* Jaja, so ist das mit der Weltgeschichte: Die Ohnmächtigen müssen verhungern, weil sie die Mächtigen zu Tode mästen wollen! - Strafe muß sein! - So war es schon immer: schon bei Papa und bei Großpapa und bei Urgroßpapa und bei Urur-großpapa...

**BLACK**

- 5. Szene -

*Studentenkneipe im Herzen der Residenz / düsteres Tonnengewölbe mit Nischen und Vorsprüngen und einer abenteuerlichen Wendeltreppe im Hintergrund / MANFRED stützt mit seinen Kommilitonen beim Bier / der HOFNARR hat sich -in einen Radmantel gehüllt- an die drei Zecher herangeschlichen und belauscht sie unmerklich*

MANFRED *in Redenerpose* Der Tag der großen Abrechnung ist nah! - Die Stunde der Revolution wird schlagen, als wir es zu erhoffen wagten!

STUDENTIN Jawoll, so ist es!  
& STUDENT

MANFRED Schluß mit der Tyrannei, Schluß mit den abgelutschten Hühnerbeinen!

STUDENTIN Schluß mit matschigen Kartoffelresten!

MANFRED Schluß mit der traurigen Teewurst!

STUDENT Schluß mit dem trockenen Brot!

STUDENTIN Wieso - trockenes Brot? Wir haben nie trockenes Brot bekommen, sowas hätte Poldi uns nie angeboten!

STUDENT Ich dachte, weil es so schön paßt!

MANFRED Immer bei der Wahrheit bleiben, Freunde!

STUDENT Aber es hätte trockenes Brot geben können!

STUDENTIN A priori!

STUDENT A priori!

MANFRED Wir werden zu gegebener Zeit darüber diskutieren.

STUDENTIN Bravo!

MANFRED Also, Schluß mit internen Problemen! Ich werde noch einmal mit meiner Rede beginnen.

STUDENT Genau.

MANFRED Der Tag der großen Abrechnung ist nah! - Die Stunde...äh...der Revolution wird eher schlagen, als wir es zu erhoffen wagten!

STUDENTIN Jawoll, so ist es!

& STUDENT

MANFRED Schluß mit der Tyrannei, Schluß mit den abgelutschten Hühnerbeinen!

STUDENTIN Schluß mit matschigen Kartoffelresten!

MANFRED Schluß mit der traurigen Teewurst!

STUDENT Schluß mit dem trockenen Brot!

STUDENTIN Wieso - trockenes Brot? Wir haben nie trockenes Brot bekommen, sowas hätte Poldi uns nie angeboten!

STUDENT Ich dachte, weil es so schön paßt!

MANFRED Immer bei der Wahrheit bleiben, Freunde!

HOFNARR *tritt an ihren Tisch* Allseits einen schönen guten Abend! Ich möchte ungern stören, aber...

MANFRED Wer sind Sie, was schleichen Sie hier so geheimnisvoll herum? *als der HOFNARR zum Reden anhebt* Nun, raus mit der Sprache! *der HOFNARR hebt erneut an* Na, wird's bald? *der HOFNARR versucht es nochmals* Wir werden es schon aus dir herausbekommen! - Bist du ein Verräter, ein Spion, ein königlicher Agent, ein Feind des Volkes, ein miserabler Spitzel, ein

besonders begabter Spitzel, ein V-Mann oder ein einfacher Dieb? *als der HOFNARR den Mund öffnet* Bist du ein aristokratischer Kundschafter, ein Agent provocateur, ein verlogener Fürstendiener, ein Schnüffler, ein Spürhund der Königin, ein gedungener Mörder, ein hoffnungsloser Höfling, ein versierter Handlanger der Reaktion? *der HOFNARR versucht es noch einmal* Oder bist du etwa der Hofnarr der Königin in persona? *lacht*

HOFNARR *zieht die Kapuze vom Kopf* So ist es!

MANFRED Wie?

STUDENTIN Was?

STUDENT Wer?

HOFNARR Ich bewundere euren Scharfsinn, meine Lieben!

MANFRED *zückt seinen Dolch* Auf ihn! Tod der Reaktion!

STUDENTIN Tod der Reaktion! *zücken ihre Dolche*  
& STUDENT

HOFNARR *unbeeindruckt* Halt! *die drei erstarren zu Bildsäulen* Wirklich sehr beeindruckend, dieser revolutionäre Impuls, ich bin ganz von den Socken! Der machtvolle Pathos deiner Rede, diese Entschlußkraft!

MANFRED *sich lösend* Ja, finden Sie?

HOFNARR Ohne Zweifel!

STUDENTIN Wissen Sie, wir hatten bis jetzt leider noch kein Publikum.

STUDENT Man weiß ja nie, wie man ankommt!

HOFNARR Am meisten überzeugt mich euer dynamischer Scharfsinn! - Ich muß sagen, wie es aussieht: die Tage der Königin sind gezählt!

MANFRED Ach was, wirklich?

STUDENTIN Das liegt außerhalb der Planung!

STUDENT Hoppla!

HOFNARR An eurer Stelle würde ich nicht lange zögern, sondern sofort losschlagen!

MANFRED Losschlagen?

HOFNARR Ja, losschlagen! - Gegen die Reaktion!

MANFRED Gegen die Königin?

HOFNARR Zack - Kopf ab!

MANFRED Jaja, jajajajaja, Kopf ab...

HOFNARR Zack!

MANFRED *nach einer langen Pause* Wer sagt uns, dass du kein Spion bist?

STUDENTIN Ein Günstling der Königin?

STUDENT Hoppla!

HOFNARR *humpelt sehr eindrucksvoll um den Tisch herum* Seht ihr, meine Füße? Das war sie, diese Bestie! Zwanzig Stockhiebe - für das unaussprechliche Wort *flüstert* Tiefland!

MANFRED Was für ein Mut, das überzeugt!

STUDENTIN Zwanzig Stockhiebe!

STUDENT Hoppla!

HOFNARR Von wegen! Der Henker kann nur bis drei zählen! Also machte ich ihm auf seiner Schiefertafel eine Strichliste mit Dreiergruppen. Nach sieben mal drei Schlägen, fragte er mich, ob das genug sei. Ich antworte ihm: "Ja wohl, Meister der Knute, mehr als genug, um nämlich genau einen Schlag! Aber den schenke ich dir, der Arithmetik zuliebe! - Er entgegnet mir, er könne das nicht annehmen, weil Dienst sei Dienst. Er müsse sich für den Schlag entschuldigen und von vorn anfangen, der Ordnung halber! Er werde -verspricht er mir- solange auf meine Füße einprägeln, bis er auf die zwanzig käme! Ich: der Ordnung halber könne er nie zu einem Ende kommen; er: das sei ihm schon recht!

STUDENTIN Und wie bist du diesem Cirulus vitiosus entronnen?

HOFNARR Ich habe ihm meine Marotte in den Schlund gestoßen, daran ist er erstickt!

MANFRED Ein alberner Tod - für einen Henker!

STUDENTIN Mit Glöckchen im Schlund!

STUDENT Hoppla!

*wird von den dreien scharf ins Auge genommen*

HOFNARR Ich bin also -was die Revolution angeht- ganz euer Mann! - Bis dieses fette, stinkende Schwein von Königin tot ist, muß ich im Untergrund verborgen bleiben!

MANFRED Ein echter Kämpfer!

STUDENTIN Ein Aktionist!

*die drei nehmen den STUDENTEN ins Auge*

STUDENT *zuckt mit den Achseln*



MANFRED *reicht dem HOFNARREN die Hand* Auf gute Zusammenarbeit!

STUDENTIN Auf gute Zusammenarbeit!

STUDENT Hoppla!

## **BLACK**

### - 6. Szene -

#### *Thronsaal der KÖNIGIN*

KÖNIGIN *stöhnt* Poldi, das war zuviel! - Jetzt habe ich mich restlos überfressen! - Ich sterbe!

KOCH *lugt zum linken Portal herein* Tut Euch keinen Zwang an, Majestät! - Vielleicht - noch einen Vanillepudding mit Schokoladensoße?

KÖNIGIN Ich fühl's in meiner Wampe, du steckst mit ihnen unter einer Decke! - Der Gugelhupf war die Bombe! - Sie wollen mich umbringen!

KOCH Aber das erledigen Majestät doch selbst! - Soll ich Euch -um meine Loyalität zu beweisen- einen ölgetränkten Gänsekiel reichen?

KÖNIGIN Ja, laß mich kotzen, bitte!

KOCH Ganz zu Diensten, küß die Hand, Euer Majestät! *sein Kopf verschwindet, taucht aber gleich wieder auf* Aber vielleicht - nach der majestätischen Entladung einen Vanillepudding mit Schokoladensoße?

KÖNIGIN *stöhnt auf*

KOCH Wenn's halt so pressiert...! *ab*

KÖNIGIN *stöhnt entsetzlich auf / späht nach dem KOCH / stöhnt erneut* Er ist weg! *springt leichtfüßig vom Thron und huscht zum rechten Portal / in ihm erscheint der HOFNARR* Nun, wie sieht's aus, mein Lieber?

HOFNARR Die Opposition ist eine einzige Peinlichkeit! - Ihre geistige Kraft liegt in der Trunksucht, ihre Moral ist Blötheit und ihr Wille liegt im Farbtopf!

KÖNIGIN Laß die Mätzchen, du sollst nicht brilliant sein, sondern informieren!

HOFNARR Ich erzählte Manfred und seinen Kommilitonen -also was heute alles studieren darf...

KÖNIGIN Narr!

HOFNARR Ich erzählte ihm also, die Zeit sei reif, jetzt gelte es loszuschlagen! - Zögert nicht, tut es sofort!

KÖNIGIN Sehr gut - und?

HOFNARR Manfred schäumt herum: 'Unbedingt, ja, ja, würden wir ja gern, aber wir haben da noch zwei riesige Eimer weiße Farbe, Beutestücke einer früheren Aktion, und die müssen verbraucht werden, das sieht die Planung vor! - Das heißt, wir haben noch sechzig Mal an die Mauern zu schreiben 'die Königin stinkt wie ein Iltis!', dann ist das Budget erschöpft, unser Plan erfüllt und wir können Revolution machen! Alles andere ist Verschwendung, und der Kampf gegen die Verschwendungssucht ist unser höchstes Ziel!'

KÖNIGIN Respekt, der Mann hat das Zeug zum Minister!

HOFNARR Ich schlug ihm vor, doppelt so dick zu schmieren, dann brauchten sie nur dreißigmal zu schreiben 'die Königin stinkt wie ein Iltis'.

KÖNIGIN Und?

HOFNARR Verschwendung von Propagandamaterial! - Es war ihm nicht beizukommen! - Aber ich griff zu einer List!

KÖNIGIN Wozu bist du auch Hofnarr?

HOFNARR Ich bohrte Löcher in beide Eimer. Als sie an der Klostermauer ankamen, reichte die Tünche gerade noch für 'die Königin stinkt'! - Noch nicht einmal ein Ausrufungszeichen ließ sich zusammenkratzen!

KÖNIGIN Wie peinlich! *gefährliche Pause* Stinke ich wirklich?

HOFNARR Euer Duft, Majestät, ist mir Parfüm!

KÖNIGIN Hör auf, mich zu kitzeln! - Na, erzähl schon weiter!

HOFNARR Stellt Euch nur vor, Majestät, die ganze Farbe auf dem Straßenpflaster, quer durch die Stadt, bis zu ihrem Geheimversteck Im Moment scheuern sie noch mit hochroten Köpfen die Promenade, um ihre Spuren zu verwischen - ein Bild der Armseligkeit! Selbst die Bürger schämen sich ihrer und schauen gnädig beiseite! - Wenn ihr wollt, könnt ihr sofort zugreifen und sie arretieren!

KÖNIGIN Hast du denn gar keinen Sportsgeist? Sie sollen noch ein bißchen zappeln! Ich wünsche, dass sie meinen Palast stürmen! Ich werde sie hier im Thronsaal gebührend empfangen! - Das macht mehr her, schon der Presse wegen!

KOCH *aus dem OFF rufend* Der Gansekiel, küß die Hand, Majestät!

KÖNIGIN Rasch, verschwinde! *schiebt den HOFNARREN zum Portal hinaus / huscht wieder auf ihren Thron und stöhnt vernehmlich*

KOCH *mit einer Gänsefeder und einem Fläschchen -von links- auftretend*  
Danach ist Ihnen wieder ganz kommod, Majestät!

KÖNIGIN Mir ist schon wieder besser, ich brauche nicht zu kotzen!

KOCH Aber-aber, Majestät, was tut Ihr Eurem Magen an...

KÖNIGIN Was tust du meinem Magen an?!

KOCH Es wäre wirklich ratsam...

KÖNIGIN Es geht mir ausgezeichnet! Ich brauche kein Öl und auch keinen Gänsekiel!

KOCH Haben Majestät doch Vertauen zu Eurem alten Poldi! - Wie war das doch: Die Köche kennen den Körper! *hält den Atem an und nähert sich dem Thron Am-besten-schluckt-das-ganze-Fläschchen-und-ich-kitzel-Euch-ein-wenig-mit-dem-Gänsekiel- am-Zäpchen!*

KÖNIGIN Nein, nein und nochmals nein!

KOCH Ich-will-Euch-nur-helfen!

KÖNIGIN Gut, dann sauf es selbst! Das ist für mich die beste Medizin! *packt ihn am Kragen und hält ihn fest*

KOCH Mir-ist-aber-gar-nicht-schlecht!

KÖNIGIN Noch - nicht!

KOCH Ich ersticke!

KÖNIGIN Dann trink, so schnell du kannst!

KOCH *stürzt das Fläschchen hinunter*

*die KÖNIGIN läßt ihn los / er entfernt sich rasch ein paar Schritte*

KOCH Das war knapp!

KÖNIGIN Na, wie schnell wirkt es? - Einundzwanzig, zweiundzwanzig, dreiundzwanzig; noch nicht tot? - Vierundzwanzig, fünfundzwanzig, sechsundzwanzig? - Kein Gift?

KOCH Rizinus, wenn's genehm ist. Darf ich mich jetzt zurückziehen, Euer Majestät? - In mir braut sich grad eine rechte Katastrophe zusammen, der ich Euer Majestät nicht aussetzen möcht'!

KÖNIGIN Poldi, Poldi, dass du immer so übertreiben mußt! - Na geh schon, du Schlingel!

*der KOCH saust zum linken Portal hinaus*

KÖNIGIN Mama...? Papa...? - Verdammt, sie wollen mir ans Leder! - Der Fluch der hohen Geburt! - Feinde am eigenen Hofe! Anarchisten und Klosterwände und die Königin stinkt; aber woher wissen sie das? - Verräter flüstern mir Ratschläge ins Ohr! - Ich sollte sie alle köpfen lassen! Ja, das sollte ich! - Nur meinen Poldi nicht, diesen Oberschuf t!

## **BLACK**

### 7. Szene -

*Tiefland / die Taverne / TONTON sitzt mit seinen beiden Freunden am Tisch / in der Ferne pfeift der Wind / sie trinken langsam und lustlos / Schweigen*

TONTON       Dreißig Köpfe - in sieben Minuten und dreiundvierzig Sekunden!

FREUNDIN     Wie beim Gemüseschnippeln - zack-zack-zack-zack-zack!

FREUND       Wer hätte das gedacht!

TONTON       Weint ihnen keine Träne nach, es waren nur Handlanger der Königin!  
- Sie haben nie etwas für euch getan!

*Pause*

FREUNDIN     Seit wir die Schweinezucht betreiben, gibt es doppelt soviel königliche Tränen als vorher.

FREUND       Ja, ich habe schon einen riesigen Berg davon in meiner Hütte.

FREUNDIN     Meine Hütte ist voll. Nachts muß ich draußen schlafen.

FREUND       Ich habe die Lust an ihnen verloren.

FREUNDIN     Ich auch.

FREUND       Warum nur so plötzlich?

FREUNDIN     Ihr Zauber ist geschwunden, sie sind nichts mehr wert!

TONTON       Was ich euch schon immer gesagt habe: es sind wertlose Glasperlen!

FREUND       Es scheint tatsächlich so.

FREUNDIN     Wenn es die Tränen der Königin gewesen wären, hätte sie ja Tag und Nacht weinen müssen für diese Mengen! - Auf den großen Plakaten lächelt sie aber nur! - Warum ist uns das nicht früher aufgefallen?

FREUND       Tonton hatte recht, Tonton hatte schon immer recht!

TONTON       Die königliche Glasperlenmaschine läuft für euch auf Hochtouren! - Ihr eigenes Volk macht Witze über eure Dummheit!

FREUNDIN     Ihr eigenes Volk belohnt sie nicht mit den Perlen?

TONTON Es würde sie auslachen!

FREUNDIN Aber wir waren dumm genug!

FREUND Primitiv!

FREUNDIN Ja - primitiv!

TONTON Ihr habt gesehen, wie schnell dreißig Köpfe in den Staub rollen, wenn ihr am Ende seid, wird sie euch allesamt schlachten!

FREUND Aber das kann sie nicht, oder...?

FREUNDIN Sie braucht doch ihre Schweinezucht, sie braucht uns doch!

FREUND Ja, Tonton, ohne uns - keine Wampe!

TONTON So, glaubt ihr?

FREUNDIN Ja, Tonton.  
& FREUND

TONTON Wenn sie euch wegregiert hat, sucht sie sich eben ein anderes Tiefland, ein neues Tiefland! - Glaubt ihr, ihr seid das einzige Volk, dem man das Fell über die Ohren ziehen kann? ... Wieviele Gemeinderäte sind noch im Kühlhaus?

FREUNDIN Zehn.

TONTON Plus zehn Köpfe?

FREUND Nein, Köpfe mögen die Schweine nicht, da nagen sie nur ein bißchen dran rum.

TONTON Nun gut, die zehn verfüttert ihr noch. - Wenn die Schweine hübsch fett sind, schlachtet ihr sie allesamt und liefert sie persönlich bei Hofe ab! - Jeder Tiefländer muß dabei sein, den Rest erkläre ich euch, wenn es soweit ist!

**BLACK**

- 8. Szene -

*die Studentenkneipe im Herzen der Residenz / MANFRED, die STUDENTEN und der HOFNARR sitzen an einem Tisch / letzterer massiert sich die Füße*

MANFRED ...Wenn es soweit ist!

HOFNARR Es ist soweit! Begreift es doch! Wie lange wollt ihr noch warten? Ihr müßt endlich handeln!

STUDENT Irgendwo in unserem Manifest steht auch etwas vom Handel, ich muß 'mal nachschauen!

HOFNARR Handeln - nicht Handel!

STUDENT Häh? ... Ach so! *durchblättert eine schmuddeliges Büchlein*  
Handlen... Handeln...  
Han...

STUDENTIN Das Handeln bezeichnet die revolutionäre Tat im reziproken Verhältnis zur historischen Situation, politisch adäquat, im Sinne der Akzeptanz durch die Massen, als hinreichende Bedingung und dialektische Konsequenz, a priori als Priorität des revolutionären Bewußtseins.

STUDENT *klappt das Büchlein zu* Genau!

HOFNARR A priori?

STUDENTIN A priori!

MANFRED In Ausnahmefällen revolutionärer Dringlichkeit, gibt es natürlich eine Sonderregelung.

STUDENT *durchblätter aufgeregt das Büchlein* Genau! - Moment ... Sonderregelung, Sonderregelung...

HOFNARR Könnt ihr nicht einfach losschlagen?

STUDENT Hier: Sonderregelung! Ich zitiere: In Ausnahmefällen revolutionärer Dringlichkeit, erfüllt folgende reflexionsfreie Entscheidung die hinreichende Bedingung zur revolutionären Aktion: Losschlagen!

HOFNARR Na bitte!

MANFRED Das steht da?

STUDENT Genau.

MANFRED Das muß ich selbst sehen! *liest* Tatsächlich!

HOFNARR Dann steht dem Umsturz ja nichts mehr im Wege.

STUDENTIN Nieder mit der Reaktion! *sie fällt in Ohnmacht*

STUDENT Hoppla!

HOFNARR Übrigens habe ich ein paar alte Säbel und verbogene Hellebarden vom königlichen Schrottplatz organisieren können!

MANFRED Wir sollten möglicherweise, Anbetracht der Tatsache...

HOFNARR       Ja - ja? - Was solltet ihr? ... Ihr solltet so rasch wie möglich die fette Sau stürzen, um die verhungerten Völker von einer unersättlichen Freßmaschine zu befreien, die nicht ruhen wird, bevor sie nicht alles verschlungen hat: Hühner, Schweine, Menschen, Land, Land für Land, Hoffnung, Liebe und Ideale! - Was solltet ihr, anbetragt wessen? *Pause* Ich glaube, ich habe mit Zitronen gehandelt! - Mörder und Banditen hätte ich kaufen sollen, das sind Leute der Tat! Was interessieren mich ihre Gedanken? Die feinsten Bürgerinnen und Bürger werden euch auslachen, wenn die Revolution ohne euch stattfindet! *erhebt sich* Hier weht kein Wind der Freiheit, sondern Knabenfürze!

MANFRED       Warte, geh nicht! - Ich meine, in Anbetracht der... Ich meine, durchreflektiert...

HOFNARR       *will gehen* Gute Nacht, zusammen!

MANFRED       In Erwägung sämtlicher... Nein, bleib! *Pause* Also gut: losschlagen!

HOFNARR       Na bitte!

STUDENTIN *erwachend* Losschlagen!

MANFRED       Losschlagen!

STUDENT       Hoppla!

***BLACK***

## II. AKT

- 1. Szene -

*Thronsaal der KÖNIGIN ANTOINETTE / die KÖNIGIN sitzt auf ihrem Thron und legt Patien- cen / aus dem OFF ist Volkslärm zu hören: Jubel und Rufe nach der KÖNIGIN / dieser Lärm verstärkt sich zunehmend, was die KÖNIGIN unbeeindruckt läßt / nach einer Weile stößt sie in ihre Trillerpfeife / augenblicklich erscheint der HOFNARR im rechten Portal und steppt bis zum Sockel des Throns / er vebeugt sich*

KÖNIGIN *ohne von den Karten aufzusehen* Was bedeutet der Lärm? - Habe ich irgendeinen Festtag verschwitzt oder verlangt dem Volk nach meinem Kopf?

HOFNARR Weder das eine noch das andere: Die Vollidioten aus dem unaussprechlichen Tiefland stehen ante portas, um Euer Majestät ihre Reverenz zu erweisen! - Sie führen Berge von Schinken, Würsten, Sülzen und dergleichen mit sich, die sie Eurer Majestät höchst persönlich überreichen wollen!

KÖNIGIN *blickt von ihren Karten auf* Tiefländer - in der Residenz?

HOFNARR Eine Neuheit - gewiß, aber nicht ohne Charme! - Anscheinend findet die große Verehrung der Vollidioten kein anderes Ausdrucksmittel als diese Prozession.

KÖNIGIN Geh zum Portal und sag mir, was du siehst!

HOFNARR *steppt zum linken Portal und schaut hinaus* Holla, Transparente - an Sensen befestigt: 'Hoch lebe unsere allseits geliebte Königin Antoinette!' - Ihre Lanzen schmücken bunte Wimpel mit dem königlichen Wappen! - Oh, welch ein Blumenmeer: Sträuße über Sträuße, soweit man blicken kann! Die Tiefländer haben sie auf die Spitzen ihrer Spieße gesteckt und winken mit ihnen freudig! - Ein rührendes Bild, wahrlich, Euer Majestät!

KÖNIGIN *läßt die Karten fallen* Was sagst du: Sensen - Spieße - Lanzen? Merkst du denn nichts, du Trottel?

HOFNARR *entfernt sich langsam vom Portal* Ihr meint, ... oh Gott ... es geht um die Wurst!

KÖNIGIN Die Garde!

HOFNARR ...Ist komplett an die Glasperlenmaschine abkommandiert!

KÖNIGIN Meine Leibwache!

HOFNARR Liegt flach!

KÖNIGIN Weshalb?

HOFNARR Diarrhöe! - Die angeordnete Verteilung der majestätischen Essensreste ist ihr nicht bekommen.

KÖNIGIN Flucht?

HOFNARR Wohin? - Wir sind umzingelt!

KÖNIGIN Ich könnte mich verkleiden!



HOFNARR *schaut sie mit großen Augen an*

KÖNIGIN Stimmt, keine gute Idee.

HOFNARR Also ist es aus?

KÖNIGIN Das glaube nur, hier ist nichts aus!

KÖNIGIN Königin Antoinette läßt sich nicht von einem Haufen Schweinehirten massakrieren! - Noch ist nichts verloren!

HOFNARR Nicht?

KÖNIGIN Freundchen, du kapitulierst mir zu schnell! - Hübsch an die Zukunft gedacht! Die läßt alles offen, du hast mich verstanden?

HOFNARR Ja, Euer Majestät! - Noch ist nichts verloren!

KÖNIGIN So ist's gut! - Und jetzt sei still, ich muß nachdenken!

MINISTER *erscheint im linken Portel* Majestät, im Vestibül wartet eine Abordnung, äh, ja, wie soll ich sagen, eine Art Delegation eines -Eurer Majestät-bekanntes -, äh, befreundeten Landes sozusagen. - Eine Morgengabe, eine Liebesgabe: dergleichen habe ich noch nicht... Ein ungewöhnliches Aufgebot, meiner bescheidenen Einschätzung nach zu urteilen... Doch sollten...ich meine...könnten...dürften Euer Majestät mit-Verlaub- selbst möglicherweise - wenn es beliebt- ein Urteil, nicht wahr?

KÖNIGIN Laß sie herein!

MINISTER Wie Majestät -äh- wünschen, ja!

HOFNARR Aber Majestät!

KÖNIGIN Sie sollen ruhig kommen!

HOFNARR Aber Majestät, das sind nicht Manfred und seine Freunde, das ist zorniges Volk!

MINISTER Wie - ach was - zornig?

KÖNIGIN Zum letzten Mal, laß sie herein; ich weiß, was ich tue! - Minister - deinen Stern!

MINISTER Entschuldigt, Euer Majestät, ich bin - äh - wie soll ich das verstehen, mit Verlaub  
gesprochen? Ich meine -untertänigst- habe ich... zuschulden ...habe ich mir...?

KÖNIGIN Zum Teufel, nein! Ich brauche nur deinen Stern, aber wenn du dich weiterhin so blödsinnig anstellst, bist du längste Zeit Minister gewesen, so oder so!

MINISTER *überreicht der KÖNIGIN seinen Stern mit zitternden Händen* Mit Ver-

laub, Euer Majestät!

KÖNIGIN Und jetzt bitte die Delegation herein!

*der MINISTER verschwindet im linken Portal*

KÖNIGIN zum HOFNARREN Glotz mich nicht an, wie ein Kalb! - Jetzt sollst du sehen, was es heißt, Geschichte schreiben!

*der MINISTER führt TONTON und die beiden Freunde herein / sie sind festlich gekleidet und tragen Macheten bei sich*

KÖNIGIN Tonton, mein lieber junger Freund, so sehen wir uns wieder! - Was für eine hübsche und ausgefallene Überraschung! Aber so warst du schon immer! ... So war er schon immer: phantasiebegabt, geradezu genial! Viel zu früh hat er unseren Hof verlassen, um sich pflichtbewußt dem Schicksal des eigenen Volkes zu widmen, die Not zu lindern und den Segen zu mehren! - Tonton, du rührst mein Herz, das Herz der Königin Antoinette! Und nicht nur das! Du rührst auch meinen majestätischen Sinn für Gerechtigkeit! - Wenn einer berufen ist -sage ich- wenn einer berufen ist, das stolze Volk des Tieflandes zu führen und zu schützen, so ist es dieser vielverdiente junge Mann! - Nein-nein-nein, keine Einwände will ich gelten lassen, dazu liegt mir mein geliebtes Tiefland zu sehr am Herzen! Ich weiß, was ich ihm schuldig bin: die Unabhängigkeit! Lange genug mußten wir warten, bis aus der Asche der Unmündigkeit der Phönix einer jungen, kraftvollen Nation aufstieg! Doch heute schwingt er bereits die starken Flügel und ruft voller Ungeduld nach dem Leitstern seines freien Fluges! Und dieser Leitstern, mein lieber Tonton, ist kein Geringerer als du selbst! - Tonton, dies ist ein historischer Augenblick, der mein Herz mit Stolz erfüllt! *heftet TONTON den Stern an die Brust* Hiermit ernenne ich dich zum Präsidenten der freien Republik Tiefland! - Herzlichen Glückwunsch, Herr Präsident! - Selbstverständlich verbleiben unsere beiden Staaten in freundschaftlicher Verbindung, die jegliche Unterstützung meines Reiches einschließt! Die lieblichen Präsente, die ihr mir überreichen wolltet, werden wir in einem gemeinsamen Fest der Freude am morgigen Abend in Eintracht teilen! - Nun ist der offizielle Teil Eures Besuches -Herr Präsident- fast beendet. Es bleibt uns noch -bevor wir uns in privater Plauderei ergehen- ein kleiner Repräsentationsakt, den wir unseren Völkern einfach schuldig sind, mein Bester! - Hakt mich so galant unter, Tonton, wir Ihr es an meinem Hofe gelernt habt! Tretet mit mir auf den königlichen Balkon, um unser Liebstes, das Volk, gemeinsam zu grüßen! *sie hakt TONTON unter und geht mit ihm durch das rechte Portal ab / feierlich folgen die übrigen / die Bühne bleibt leer / aus dem OFF*  
*dröhnt ein frenetischer Jubel*

**BLACK**

- 2. Szene -

*Schloßküche / der KOCH putzt Gemüse / der MINISTER leistet ihm Gesellschaft und schlürft ein Mocca*

MINISTER Wie gut, dass ich noch elf Stück in Reserve habe!

KOCH Elf Stück?

MINISTER Sterne!

KOCH Das nenne ich politische Weitsicht!

MINISTER Nicht wahr? - Im Dutzend waren sie halt billiger...

KOCH Sparsamkeit, auch eine politische Tugend! - Noch ein Täßchen?

MINISTER Nein danke, zuviel Mocca beeinträchtigt möglicherweise meine ministerielle Ruhe!

KOCH Das höchste Gut eines Staatsmannes!

MINISTER Ihrer Majestät hat es -äh, nun sagen wir- im Augenblick der unmittelbaren Gefahr -notabene- den Kopf gerettet!

KOCH Immerhin wurde etwas gerettet!

MINISTER Die Königin stand also vor mir, äh, ja, kreidebleich, als -nun- die Tieflandrebellen mit gezückten Säbeln den Thronsaal stürmten. Ich stellte mich schützend vor sie, nahm meinen Stern ab und flüsterte ihr zu: "Majestät, macht den Rebellen zum Präsidenten und die Maus sitzt in der Falle! Es gibt nichts Wirkungsvolleres, als Gefangene von Gefangenen beaufsichtigen zu lassen!- Darauf wisperte mir Majestät ins Ohr: 'So warst du schon immer, voller Ideen, phantasiebegabt, ein Genie! ' ... Der Rest war Bürokratie.

KOCH Beneidenswert, dieses Talent, eine historische Situation so rasch und sicher zu erfassen und sofort eine Entscheidung zu treffen! - Man sollte es nicht glauben: draußen schlägt die Weltgeschichte Purzelbäume und ich schneide seelenruhig mein Schweinegulasch! - Dann seid Ihr ja nicht nur Schöpfer einer neuen Republik und Lebensretter der Königin, sondern auch ein Freiheitsheld!

MINISTER Tatsächlich?

KOCH Schaut, ohne Euch wären wir doch mit Bestimmtheit unter die tiefländische Knute geraten!

MINISTER Oh, diesen -äh- Aspekt habe ich noch gar nicht bedacht!

KOCH Er ist nicht der Unwichtigste!

MINISTER Zuviel der Ehre, es war eben eine klare politische Entscheidung, meine staatsmännische Pflicht, weiter nichts!

KOCH Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel, Minister! - Ich werde Euch zu Ehren einen besonders guten Gugelhupf backen!

MINISTER Oh, wie aufmerksam! -Äh- Ihr macht mich verlegen! *erhebt sich* Nun, ich -äh- glaube, ich muß mich langsam wieder dringenden Staatsgeschäften widmen, adieu, mein Freund!

KOCH Adieu, Minister! - Grüßt mir den Hofnarren, diesem Stümper!

MINISTER Gern... Wieso Stümper?

KOCH Sagt ihm, seine Version der 'Tontongeschichte' sei langweilige Limonade im Gegensatz zu Eurer!

MINISTER Version...? Ich -äh- weiß nicht...

KOCH Das ist mir schon einen Gugelhupf wert!

MINISTER Mit Verlaub...äh...! *entfernt sich rasch*

KOCH Du kannst rauskommen.

MANFRED *kommt hinter einem Vorhang hervor* Das war knapp!

KOCH Hergott, tu nicht immer so außergewöhnlich: hier ist nichts knapp.

MANFRED Meinst du, er hat etwas gemerkt?

KOCH Er merkt weniger als meine Küchenschaben! - Wie war das Huhn?

MANFRED Sehr lecker! ... Also, heute abend ist es soweit!

KOCH Revolution?

MANFRED Wir wollen losschlagen!

KOCH Ohne Gugelhupf...äh, ich meine ohne Vorbehalt?

MANFRED Ohne Vorbehalt!

KOCH Das erstaunt mich! Woher - die plötzliche Entschlußkraft?

MANFRED Wir mußten den richtigen Zeitpunkt abwarten!

KOCH Und der ist jetzt da?

MANFRED Ja!

KOCH Warum?

MANFRED Wie - warum?

KOCH Woran merkst du, dass es der richtige Zeitpunkt ist?

MANFRED An dir - bestimmt nicht! Wenn es nach dir ginge, würden die Völker der Erde auf die Freiheit warten, wie auf den Mesias!

KOCH Und der bist du? - Vorsicht! Du weißt doch, was mit jungen Burschen geschieht, die sich als Erlöser ausgeben?

MANFRED Lieber am Kreuz verrecken, als dem Tyrannen Schweineschnitzel panieren!

KOCH Was ist schlecht an einer guten Panade?

MANFRED Du machst dich mitschuldig!

KOCH Woran, an der Panade?

MANFRED Aus dir wird nie ein anständiger Mensch, geschweige denn ein Revolutionär!

KOCH So der liebe Herrgott will - nicht! - Weißt', unsereins steht immer auf der falschen Seite, und die ist eigentlich die richtige!

MANFRED Spar dir deine kleine Schlaueit für den Tag, an dem du vor dem Revolutionstribunal stehen wirst!

KOCH Ich weiß, der Tag wird kommen, so oder so...

MANFRED Es liegt nur an dir!

KOCH Unsinn, es liegt an eurem bedauerlichen Geisteszustand. Und das macht mir Angst.

MANFRED Die Revolution macht dir Angst!

KOCH Schon wieder Unsinn: Dein Problem ist, dass du die einfachsten Zusammenhänge nicht begreifst! - Es gibt keine Revolutionen! - Revolutionen sind nichts als Sommergewitter: es blitzt und donnert ein bisserl, dann fallen ein paar warme Tröpfchen und das war's auch schon. Letzthin bleibt alles beim alten.

MANFRED Wenn du uns nicht so lange versorgt hättest, würde ich nicht viel Federlesens mit dir machen!

KOCH Die Revolution frißt ihre Köche - eine alte Weisheit!

MANFRED Es gibt noch eine Möglichkeit, dein Sündenkonto auszugleichen, laß heute abend die Küchentür zum Hof offen! - Mehr brauchst du nicht zu tun, mehr brauchst du nicht zu wissen! Dieser Beweis deiner -nennen wir es einmal- Loyalität wird dir den Kopf retten!

KOCH Hier fallen so viele Köpfe, da darf ich mir eine derartige Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen!

MANFRED Du wirst deinen Hohn noch bitter bereuen!

KOCH Nein, du wirst dein Huhn noch bitter bereuen!

MANFRED Wie?

KOCH Vergiß nicht: der Sieg ist Euer!

MANFRED *im Abgehen* Der Sieg ist unser!

**BLACK**

- 3. Szene -

*Tiefland / TONTONS Büro / es ist nichts weiter als die umgestaltete  
Taverne vom Anfang / Vor-hänge trennen den Arbeitsbereich vom übrigen  
Gastraum / TONTON diktiert der FREUNDIN ein Kommuniqué / draußen pfeift  
der Wind*

TONTON     Anbetracht der großen ökonomischen Probleme, ... betrachten wir die  
Aufzucht von Nutztieren -in Absprache mit der Versammlung der Volks-  
deputierten- als ... einzige Möglichkeit, ...die Basis...die Basis einer  
hinreichenden Ernährung unserer Bevölkerung zu gewährleisten. - Absatz. -  
Überschüsse...

FREUNDIN   Überschüsse...?

TONTON     Ja, schreib: Überschüsse aus den Handelsbeziehungen mit dem Reich  
werden -zum allgemeinen Nutzen und zur Erhöhung der Lebensqualität-  
...gerecht...äh...gerecht und zu gleichen Teilen aufgeteilt. - Punkt!

FREUNDIN   Teilen aufgeteilt?

TONTON     Äh, ...jeder Bürgerin und jedem Bürger der Freien Republik Tiefland  
zugeführt. ... Der Präsident und so weiter!

FREUNDIN   Direkt an die Presse, Tonton?

TONTON     *mit Nachdruck* Ja, Bürgerin!

FREUNDIN   Sehr wohl, Ton...Herr Präsident! - Aber die Schweinezucht wird uns  
ruinieren!

TONTON     Ist das dein Ressort, Bürgerin? - Das Diktat ist beendet.

FREUNDIN   Entschuldige, die Finanzen sind doch mein Ressort! - Und ich ver-  
stehe diese Schweineinvestition nicht!

TONTON     Es ist doch ganz einfach! Ich erkläre es dir noch einmal: Wir kaufen  
-über das Reich- Schweine an. Dafür bekommen wir vom Reich günstige Kredite!  
- Jetzt kommt das Beste, unser Kunde ist das Reich! - Der Gewinn aus diesem  
sicheren Geschäft fließt direkt in unsere Staatskasse, zum Wohl des Volkes!

FREUNDIN   Welcher Gewinn?

TONTON     Na, der Gewinn aus dem Verkauf ans Reich!

FREUNDIN   Aha! Und je höher der Preis, desto höher unser Gewinn?

TONTON Genau! - Das heißt, fast.

FREUNDIN Wieso - fast?

TONTON Nun, es gibt -äh- die sogenannte "vernünftige Richtlinie", eine unbedeutende Verklau selierung...

FREUNDIN Vernünftige Richtlinie klingt gut.

TONTON Ja, äh, die Königin Antoinette zahlt, was sie meint -nach Einschätzung des Marktes- zahlen zu können!

FREUNDIN Und - wenn sie zuwenig zahlt?

TONTON Das wird sie nicht.

FREUNDIN Das wird sie nicht?

TONTON Es gibt einen Rahmenvertrag.

FREUNDIN Außerdem können wir ja uns ja neue Kunden suchen!

TONTON Das... *nuschelt etwas Unverständliches*

FREUNDIN Wie bitte?

TONTON Ich sagte, das können wir nicht.

FREUNDIN Können wir nicht?

TONTON Sollten wir nicht; ...dürfen wir nicht! - Ein Punkt des Rahmenvertrages.

FREUNDIN Sie diktiert uns den Preis!

TONTON Die Vorteile solcher Kompaktgeschäfte sind ungeheuerlich!

FREUNDIN Sie kann uns verhungern lassen!

TONTON Das wird sie nicht; sie ist doch an unserer Produktion interessiert!

FREUNDIN Ja, glaubst du denn, wir sind die einzigen, denen sie das Fell über die Ohren ziehen kann, Tonton?

TONTON Woher hast du denn diesen Unsinn?

**BLACK**

- 4. Szene -

*Schloßküche / der MINISTER schnippelt unbeholfen Gemüse / der KOCH sitzt daneben und schlürft Mocca*

KOCH Nein-nein-nein, es muß gleichmäßig aufschlagen, nicht so nervös! Denke an einen Maschinenrhythmus, an die königliche Glasperlenmaschine: tack-tack-tack-tack-tack, ja, schon besser. Und wenn du deine ministerielle Ruhe erst überwunden hast, dann wirst du -vielleicht- sogar eines Tages eine ganz brauchbare Küchenhilfe abgeben.

MINISTER Au!

KOCH Nicht auf die Fingerkuppen, sondern vor die Fingerkuppen! *begutachtet seine Arbeit* Und nicht so dick, mein Guter! Die Mohrenscheibchen müssen alle dieselbe Stärke haben! Sonst sind die einen beim Kochen schon matschig und die anderen noch roh! - Naja, das macht die Routine. - Brauchst du ein Pflaster?

MINISTER Danke, -äh- es geht schon.

KOCH Dann mach erst 'mal ein Päuschen! - Nachher bringe ich dir bei, wie man Erdäpfel schält. Möchtest du einen Mocca?

MINISTER *nickt*

KOCH Ich würd' mir die G'schicht nicht so arg zu Herzen nehmen! Es zeigt doch nur, wie unberechenbar die Politik ist! - Wie soll da ein einzelner...

MINISTER *schluchzt*

KOCH Na-na-na, wer wird denn da weinen? - Du solltest ein paar vernünftige Schlüsse aus dieser Lektion ziehen!

MINISTER Das war nicht gerecht!

KOCH Das ist kein vernünftiger Schluß! - Schau, so schlecht ist es für dich doch gar nicht ausgegangen! - Hätte die Königin nicht so gehandelt, wie sie gehandelt hat, wäre nicht nur ihr Kopf gefallen, sondern auch deiner! Das steht fest! - Du hast ihr das Leben zu verdanken, und da beklagst du dein verlorenes Amt! Ich muß schon sagen, das ist ziemlich undankbar! - Trink deinen Mocca! - Mocca muß heiß getrunken werden, sonst schmeckt er wie ein Brechmittel!

MINISTER *trinkt* Zwanzig Jahre -mit Verlaub- habe ich... *schluchzt*

KOCH Jaja, die größten Schufte beklagen die undankbare Welt immer am lautesten...

MINISTER Wie?

KOCH Wie?

MINISTER Wie sie da -nicht wahr- plötzlich hereinstürmten...! Ich war gerade



dabei, die Patiencekarten Ihrer Majestät zu mischen. - 'Königin Antoinette, Ihr wißt, weshalb wir gekommen sind!' - Ich glaubte wirklich, unser letztes Stündlein hatte geschlagen und ließ vor Schreck die Karten fallen. Aber Majestät behielt -äh- die...die Nerven, behielt völlig die Nerven und schrie mich an: 'Paß auf meine Karten auf, sonst setzt es Stockhiebe!' - Und die jungen Leute -bis an die Zähne bewaffnet- standen da, nicht wahr, so verblüfft...! - 'Das wäre doch nicht nötig gewesen, aber wenn ihr schon einmal hier seid, helft ihm ruhig, meine Lieben!' - Und wer hätte das...? Tatsächlich, sie legen ihre Säbel beiseite und sammeln die Karten in meine zitternden Hände! - Ja! - 'Wie gut, dass ihr meinen Wunsch erraten habt! Das ist die hervorragendste Eigenschaft von Staatsmännern! - Ich wollte gerade nach euch schicken! - Minister, deinen Stern!' - Ich dachte, nicht wahr, wie lustig, das Spielchen kenne ich doch! - Aber dann kam eben alles ganz anders und es wurde ernst! - Ja! - Den peinlichen Rest -mit Verlaub- den kennt Ihr ja.

KOCH Sei froh, hier kann dich niemand mehr degradieren, nicht einmal ich.

MINISTER Das soll mich trösten?

KOCH Eines merk dir, du bist nicht in meiner Küche, um Trost zu finden, sondern um zu arbeiten! Nach zwanzig Jahren Faulenzerei ist das keine Strafe; es ist eine -wenn auch späte- Bewährungsprobe!

MINISTER Es ist eine Schande!

KOCH Damit laßt sich leben, ohne Kopf fällt das etwas schwer. - Und bedenke, die Sachlage bleibt unberechenbar!

MINISTER Meint ihr?

KOCH Ja, hast du denn überhaupt nichts daraus gelernt? - Das Schicksal ist doch nicht allein deine Hure, morgen jammern vielleicht schon ganz andere Leute!

**BLACK**

## 5. Szene -

*Thronsaal / die KÖNIGIN sitzt auf ihrem Thron und knabbert traurig an einem Schweinerippchen herum / MANFRED und die beiden STUDENTEN stehen nahe bei ihr / eine sehr lange und unheilschwangere Pause*

KÖNIGIN Soso, soso...

MANFRED Nun ja, mit Verlaub, das ist eine von verschiedenen Möglichkeiten, die sich da anbieten, nicht wahr.

*Pause*

KÖNIGIN Und was meinen die Staatssekretäre dazu?

STUDENTIN Zumindest - eine Kohärenz von Betrachtungen...

KÖNIGIN Ja...?

STUDENTIN ...Und ein Gedanke von politischer Entschlußkraft!

STUDENT Genau - höchster Entschlußkraft!

*Pause*

KÖNIGIN Ich kann nur sagen, das ist dürftig, meine Lieben! Das ist mehr als dürftig! Glaubt ihr, dafür schicke ich meinen Minister zum Kartoffelschälen?

MANFRED Man könnte die Gefängnisse auflösen! So ließe sich eine Menge Geld sparen!

KÖNIGIN Und - die Häftlinge?

MANFRED Schicken wir ins Tiefland zum Schweineanbau! Sollen doch die Vollidioten schauen, wie sie mit ihnen fertig werden!

KÖNIGIN Arbeitslager - nicht schlecht! - Weitere Vorschläge?

STUDENTIN Man könnte die Universitäten schließen; - eine immense Einsparung!

KÖNIGIN Gut so, ihr jungen Leute habt ja tatsächlich Ideen! - Was passiert mit den Professoren?

MANFRED Ab, ins Arbeitslager!

KÖNIGIN Ausgezeichnet, weiter so, weiter!

STUDENT Man könnte die Theater schließen!

KÖNIGIN Sehr wahr: wozu brauchen wir Theater? Für's Theater sind wir schließlich zuständig!

*Allgemeine Heiterkeit*

STUDENT Intendanten und Schauspieler - ab ins Arbeitslager!

KÖNIGIN Das genügt für's erste! - Wir können ja nicht das ganze Reich ins Lager schicken, nur der Finanzen wegen! *lacht* Oder doch...? - Unsinn! - Vielleicht später...! *lacht* Und was machen wir mit unserem lieben Tonton? - Habt ihr euch darüber auch schon Gedanken gemacht?

MANFRED Ach ja, Präsident Tonton...!

STUDENTIN Eine Konterevolution...?

KÖNIGIN ...Die wir finanzieren? - Nein, viel zu kostspielig!

STUDENT Arbeitslager?

KÖNIGIN Dummkopf !

STUDENT Genau!

*Pause*

KÖNIGIN Ich sehe, soweit seid ihr noch nicht! Und das ist auch gut so. Um  
Monsieur Tonton werde ich höchstpersönlich mein königliches Haupt bemühen,  
denn ihm gebühren etwas lebendigere Gedankengänge!

***BLACK***

- 6. Szene -

*Tiefeland / TONTONS 'Büro', das sich mittlerweile auf die gesamte  
Taverne erstreckt / die Vorhänge sind verschwunden / die Wände sind  
neu geweißt / im Vordergrund steht ein imposanter Schreibtisch / an  
einer Wand prangt ein überlebensgroßes Porträt TONTONS in Uniform /  
der FREUND holt einen Aktenordner hervor, in dem er nach Unterlagen  
sucht*

FREUND Die offiziellere Verlautbarung - wie immer?

TONTON Papierkorb! - Wir setzen das ganz neu auf. Schreib mit! Warte! ... Die Schweinezucht wird... Nein, so geht das nicht! *Pause* Anbetracht der schweren ökonomischen Situation... Schreib mit! - Anbetracht der schweren ökonomischen Situation, sieht die Regierung...nein, die Führung...nein...

FREUND Entschuldigung, was soll ich denn nun schreiben?

TONTON ...Sieht der Führer der Freien Republik... Streiche das 'Freien'!

FREUND Streichen?

TONTON Ja, Herrgottnochmal, - streichen! - Dieser sentimentale Hinweis auf die Freiheit wirkt zu dilettantisch, schadet nur der Staatsräson und dem internationalen Ansehen! - Also: ...sieht der Führer der Republik Tiefland - mit uneingeschränkter Zustimmung der Versammlung der Volksdeputierten-...

FREUND Welche meint Ihr, mein Führer, - die im Arbeitslager?

TONTON Nein...ja...die auch! - Ist doch ganz unerheblich, wen ich meine! Was ich meine, ist wichtig! - Also, mit blablablabla Zustimmung, die einzige Möglichkeit zur nationalen Gesundung des Volkskörpers, in der uneingeschränkten Schweinezucht! - Ausrufungszeichen! Mag sie dem einzelnen auch schwer ankommen, ... ist sie doch unserer jungen und kraftvollen Nation... Hast du Nation?

FREUND Nation!

TONTON Ist sie doch unserer jungen und kraftvollen Nation nicht nur als wirtschaftliches...Rückrad, sondern auch -äh- sondern auch als kampferprobte ... Waffe im Kampf gegen den Imperialismus von ... größter Bedeutung! - Ausrufungszeichen!

FREUND Kampferprobt - Kampf?

TONTON Na, meinetwegen schreib 'Krieg'! - Ebenso konsequent, wie euer Führer den Kampf gegen die fremde Tyrannei aufgenommen und auf dem ... Blutgerüst zum Sieg geführt hat...

FREUND Ich dachte, auf dem Balkon?

TONTON Schnauze, schreib! Sonst landest du genau da, wo jetzt deine Vorgängerin sitzt! ...Auf dem Blutgerüst ... zum Sieg geführt hat, verlangt er jetzt von euch, dem Vaterland ... dieses erhabene Selbstopfer darzubringen! - Die uneingeschränkte Schweinezucht -mag sie auch unser Blut kosten- wird in die Annalen der Geschichte eingehen und ... unsere Nation auf den...den Schwingen des Phönix, den Schwingen eures geliebten Führers zum Olymp der Völker tragen! *fällt erschöpft in seinen Sessel*

**BLACK**

- 7. Szene -

*Thronsaal / die KÖNIGIN geht auf und ab / der HOFNARR sitzt derweil auf ihrem Thron und knüpft einen Henkerstrick*

KÖNIGIN Wie nennt er sich?

HOFNARR Führer!

KÖNIGIN Was für ein Äffchen!

HOFNARR Euer Werk, Majestät!

KÖNIGIN Werde nicht frech!

HOFNARR Aber das ist doch mein Geschäft!

*Pause*

KÖNIGIN Was macht das Volk?

HOFNARR Es ist beunruhigt.

KÖNIGIN Weshalb?

HOFNARR Das Erstarren des Tieflandes, Euer Majestät! - Eure Untertanen fürchten die Rache der hungernden Massen! - Sie fürchten einen Krieg derer, die nichts mehr zu verlieren haben!

KÖNIGIN Das gefällt mir nicht, das gefällt mir ganz und gar nicht *springt behend zum Thron hinauf und stößt den HOFNARREN die Stufen hinab* Das Volk muß vor mir Angst haben, nicht vor Tonton und seinem Tiefland! - Das ist gefährlich, höchst gefährlich! - Kannst du nicht ein bißchen gute Laune, ein bißchen Mut und Zuversicht verbreiten?

HOFNARR Schon versucht, Euer Majestät! Die Leute prügeln mich durch, sobald ich nur den Mund aufmache!

KÖNIGIN Die Presse...?

HOFNARR Der glaubt man schon lange nicht mehr!

*lange Pause*

KÖNIGIN So ernst - also?

HOFNARR Ich fürchte ja, Euer Majestät!

KÖNIGIN Gut, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als meinen letzten Trumpf auszuspielen: Tonton! - Geh zu ihm und arrangiere ein geheimes Treffen an unserer Grenze! Versprich ihm alles: Geld, Gold, die Glasperlenmaschine oder was dir gerade einfällt, aber locke ihn allein zur Grenze, hörst du: allein!

HOFNARR Ich bin schon fast wieder zurück! *geht rasch durch das rechte Portal ab*

KÖNIGIN *stößt in die Trillerpfeife / durch das linke Portal treten MANFRED und die beiden STUDENTEN* Zum Wohle des Staates müssen wir alle -und gerade ich- immer wieder Opfer bringen, die uns im Augenblick zwar unglaublich, in der Folge jedoch als zwangsläufig erscheinen! - Langer Rede kurzer Sinn: ab in die Küche mit euch!

MANFRED Aber Majestät...!

KÖNIGIN Dummerchen, nicht, was du denkst! Laßt euch von Leopold drei große Schlacht-messer geben! Wenn ihr sie gewetzt habt, werdet ihr euren Auftrag erfahren!

**BLACK**

- 8 . Szene -

*Thronsaal / die KÖNIGIN liegt vollgefressen in ihrem Thron / überall liegen Wiener Schnitzel, silberne Tablettts, Teller und Schüsseln umher / die KÖNIGIN stöhnt und furzt / lange Pause*

KÖNIGIN *enormer Rülpser* Widerlich, einfach - widerlich! Ich kann diesen Schweinekram nicht mehr sehen! - Mir ist ganz schlecht davon! - Poldi! *ruft*

Poldi!

KOCH *betritt den Saal durch das linke Portal* Küß die Hand, Majestät!  
Hat's geschmeckt?

KÖNIGIN Poldi, ich sterbe!

KOCH Ach, das haben Majestät schon so oft behauptet!

KÖNIGIN Ich sehne mich so nach leichten Wiener Backhendln! - Die toten Säue sprengen mir die Magenwände!

KOCH Backhendl? - Euer Majestät sind eine ausgesprochene Feinschmeckerin!

KÖNIGIN Eine leidende Feinschmeckerin! - Wie machen sich die Küchenhilfen?

KOCH Sie sind das Arbeiten halt nicht gewöhnt, aber ich bin zuversichtlich! - Sie üben gerade das Erdäpfelschälen. Lacht nicht, Majestät, auch das will gelernt sein!

KÖNIGIN Immerhin hatten sie ein ganzes Jahr Zeit!

KOCH Revolutionäre und Minister lernen langsam, Majestät.

KÖNIGIN Und was plappert das Volk?

KOCH Es preist den Mut und die Weisheit Eurer Majestät.

KÖNIGIN So ist es gut. - Aber was denkst du?

KOCH ...Dass Ihr Euch zurecht Königin nennen dürft! - Die Geschichte wird Euren Husarenstreich nicht vergessen!

KÖNIGIN Glaubst du?

KOCH Tonton - war Euer Meisterstück, und dabei - so delikats!

KÖNIGIN Delikat - ja - und auch ziemlich riskant! - Das Attentat auf Präsident Tonton unmittelbar hinter der Reichsgrenze...

KOCH Zweifellos hat er bei Euch Schutz gesucht!

KÖNIGIN ...Und leider nicht gefunden! - Armer Tonton, von den eigenen Leuten - ermordet! - Eine entsetzliche Vorstellung! *Pause* Das eigene Volk ist eine stete Gefahr, nicht war, Poldi?

KOCH In der Tat, Majestät!

KÖNIGIN Hätte ich ihn doch retten können! - So blieb mir nichts, als seinen schändlichen Tod zu rächen und im Tiefland eine gezielte Strafexpedition durchzuführen! - Ein Beweis meiner Loyalität! - Schließlich galt es auch den inneren und äußeren Frieden wieder herzustellen! ... Was -in aller Welt- hätte ich anderes tun können, als das Tiefland zu besetzen...?

KOCH ...Und es zum Schutzgebiet zu erklären! - Seitdem ist dort ein gol-

denes Zeitalter der Ruhe und des Friedens angebrochen, dank Eurer majestätischen Genialität!

KÖNIGIN Du Schaumlöffel, du schlimmer! Verstehst immer noch, deiner Königin die Schamröte wie einem heißen Schulmädels in die Wangen zu treiben! - Bringe mir lieber das Dessert, bevor ich mich an dir vergreife!

KOCH Wünschen mich Majestät mit Sahnehäubchen? *geht rasch nach links ab*

KÖNIGIN *ruft hinter ihm her* Jaja, so ist die Geschichte, Poldi: die Menschen kommen und gehen, Köpfe rollen, Präsidenten verbluten im Niemandsland und Narren verschwinden spurlos, als hätte sie der Erdboden verschluckt! - Nur wir beide, Poldi, nur wir beide bleiben! - Wir sind unersetzlich! Und weißt du, warum? - Wir allein kennen unseren Platz, Poldi! Das ist unser Geheimnis!

KOCH *kommt mit dem Dessert zurück* Dies ist der letzte Akt, Majestät: Bananenfarce mit Champagnersahne und Schokoladenstreuseln!

KÖNIGIN Das ist der Gnadenstoß!

KOCH *hält die Luft an und nähert sich ihr* Wohl-bekomms-Majestät! *nachdem ihm die KÖNIGIN die Schale entrissen hat, entfernt er sich wieder rasch*

KÖNIGIN *schlingt das Dessert hinunter* Ach, du bist ein Künstler, ein Genie, ein König der feinen Küche, was wäre ich nur ohne dich?

KOCH Nicht ganz so fett!

KÖNIGIN Wie bitte?

KOCH Ich sagte: nicht ganz so nett!

KÖNIGIN Das ist wahr! *sie bricht in schallendes Gelächter aus, in das der KOCH einstimmt* Fertig! *schleudert die Schale zu Boden* Und jetzt zum Abschluß noch einen Mocca!

KOCH Wollen Euer Majestät damit nicht noch etwas warten, der Bekömmlichkeit halber?

KÖNIGIN Unsinn, her mit dem Mocca! - Mein Magen ist allerhand gewöhnt! - Also, wird's bald?

KOCH *im Abgehen* Ich habe Euer Majestät gewarnt; mein Mocca hat es in sich!

*Pause*

KÖNIGIN Eine Welt ohne Feinde... Seltsam, war das nicht mein Wunsch? - Und jetzt? - Königin Antoinette, Schöpferin des goldenen Zeitalters, der Ruhe und des Wohlstandes? - Wie langweilig! - Die Taten, meine Liebe, die Taten! - Mit meinen Feinden bin ich auch meiner Taten beraubt! - Neues muß sich auftun! - Ich will tiefe Spuren hinterlassen in der schmutzigen Visage der Weltgeschichte! Ich muß meine Klauen in Ihre Fresse schlagen! - Ja, neue Feinde, neue Eroberungen! Ich habe großen Hunger!



KOCH *mit dem Mocca auftretend* Ihr müßt ihn rasch trinken! *hält den Atem an und nähert sich der KÖNIGIN* Mocca muß ganz heiß getrunken werden, nur so schmeckt er! *überreicht ihr das Täßchen und entfernt sich rasch* Wohl bekomm's, Majestät, auch wenn ich Euch entschieden abrate...

KÖNIGIN Gönnt du ihn mir nicht, oder sorgst du dich derart um mein Wohlbefinden?

KOCH Letzteres, Majestät, Letzteres!

KÖNIGIN Ich trinke... Ich trinke auf unsere Unersetzlichkeit, mein lieber Poldi! Ja, das tue ich! *sie kippt den Mocca, wird kurz danach von einem heftigen Krampf heimgesucht, röchelt und stirbt*

KOCH *bleibt völlig unberührt, nimmt die Mütze vom Kopf und beginnt -vor einem imaginären Publikum- seine Rede* Königin Antoinette war eine weise, joviale, liebenswerte und treuherzige Lenkerin des stolzen Reiches! - Ihr überraschender Tod, der bis jetzt noch keinerlei Erklärung gefunden hat, erschüttert uns zutiefst! War er natürlicher Art oder eine böse Folge ihrer großen Vertrauensseligkeit Menschen gegenüber, denen sie -obwohl es Staatsfeinde waren- einen Weg zur Einsicht und Umkehr in ihrer unmittelbaren Nähe ermöglichte? - Dieser beispiellose Akt des Verzeihens wurde auf derart niederträchtige Weise durch den erbarmungslosen Hieb der Undankbarkeit entlohnt, dass uns, meine lieben Landsleute, nichts bleibt, als die ohnmächtige Wut und die stille Hoffnung auf Sühne! - Noch gibt es keine eindeutigen Beweise einer Gewalttat, doch sollte sich auch nur die Ahnung meines Verdachtes erhärten, seid ihr alle aufgerufen, der Königin -und mit ihr, uns allen- Gerechtigkeit widerfahren zu lassen!

*aus dem Off dringt frenetischer Volksjubel, der sich bis ins Unerträgliche steigert, währenddessen das Licht langsam schwindet bis zum*

**BLACK**